

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 64 (1989)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Wohnen für Familien und Studenten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-105689>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

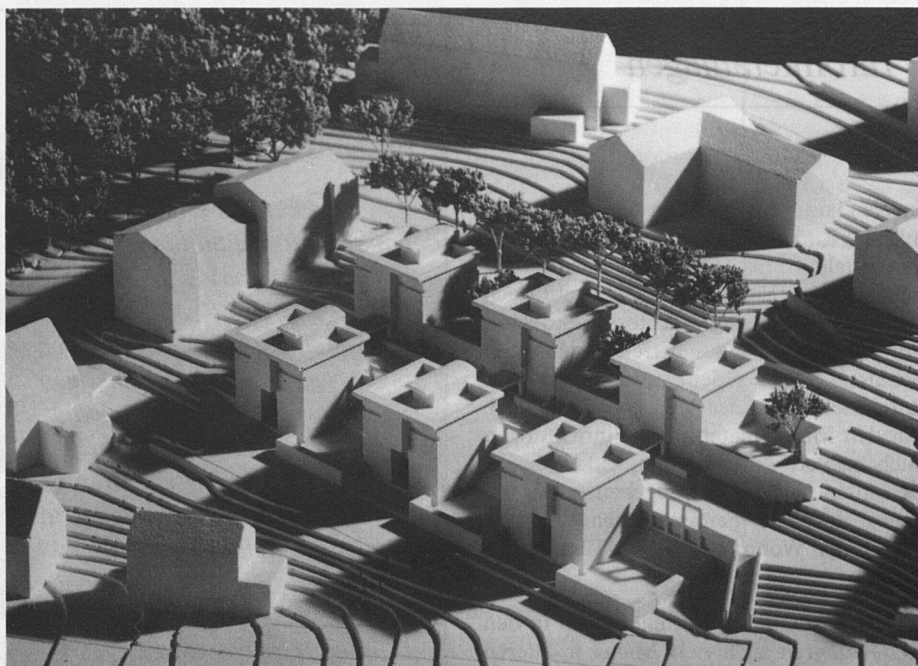
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ), die grösste Baugenossenschaft unseres Landes, besitzt im Quartier Zürich-Oberstrass, an der Grenze zu Schwamendingen, ein rund 3550 m<sup>2</sup> messendes Stück Land, das zurzeit mit vier bescheidenen, 1924 erstellten Doppeleinfamilienhäusern überbaut ist. Diese Wohnungen sind aus verschiedenen Gründen nicht erhaltenswert und sollen deshalb einer besseren Überbauung und mehr Wohnraum weichen.

Angesichts der Nähe zur Universität Irchel hat die ABZ beschlossen, neben Familienwohnungen auch Studentenunterkünfte zu erstellen. Letztere sollen auch einen gewissen Markstein zum 75jährigen Bestehen darstellen, welches die ABZ 1991 feiern kann.

Da im Sinne der Voranwendung der künftigen Bau- und Zonenordnung eine Überbauungsziffer von 22 Prozent einzuhalten ist, beträgt die bebaubare Fläche nur etwa 780 m<sup>2</sup> und die erzielbare Bruttogeschossfläche demzufolge nur etwa 2000 m<sup>2</sup>. Trotzdem hat sich die ABZ entschlossen, einen Projektwettbewerb durchzuführen. Weil die Aufgabe, Familienwohnungen und Studentenunterkünfte in sinnvoller Weise zu vereinigen, anspruchsvoll ist und weil das Grundstück eine schwierige Topographie und Exposition aufweist, kann man die Baugenossenschaft zu diesem Vorgehen nur beglückwünschen.

Am Wettbewerb beteiligten sich sieben Architekturbüros. Den ersten Preis erhielt Martin Spühler mit seinem Projekt «Kolo-



nie». Dieses schlägt, wie aus unserer Modellfoto ersichtlich, zwei Reihen kleiner Einzelhäuser vor, gut erschlossen und auf interessante Weise in die Umgebung einbezogen.

Das Preisgericht stellt fest, dass die Einfügung einer nicht alltäglichen Wohnüberbauung in eine bereits überbaute Umgebung mit schwieriger Topographie und Exposition eine anspruchsvolle Projektierungsaufgabe darstellte und die Durchführung eines Wettbewerbes vollauf rechtfertigte. Interessanterweise haben die drei in

der engeren Wahl verbliebenen Wettbewerbsprojekte grundlegend verschiedene Lösungsmöglichkeiten erbracht. Dabei liefert das Projekt «Kolonie» nach einstimmiger Auffassung des Preisgerichtes die überzeugendste Lösung. Das Projekt bietet attraktive und gut möblierbare 4½-Zimmer-Etagenwohnungen mit zugeordneten Aussenräumen, die sich auszeichnet für Familien mit Kindern eignen. Die Studentenwohnungen – vollwertige 5-Zimmer-Wohnungen – sind auch innenräumlich interessant.

## Genossenschaftschronik

Infolge Erreichens der Altersgrenze ist Max Baumann, Geschäftsleiter der *Genossenschaftlichen Bau- und Siedlungsgenossenschaft Lägern*, aus dem Dienste der Genossenschaft ausgeschieden. Während zwölf Jahren hat er sich mit bestem Erfolg für die Belange der GBSG eingesetzt. Als sein Nachfolger wurde Josef Studer gewählt.

Nach 35 Jahren als Präsident der *Bau- und Wohngenossenschaft «Nünenen» Thun*

ist Jean-Louis Vuilleumier zurückgetreten. Als Abschiedsgeschenk verfasste er für die Genossenschaft die «Geschichte der Bau- und Wohngenossenschaft Nünenen 1954–1989». Zum Nachfolger als Präsident wurde Jean-Pierre Müller gewählt.

Wohnbauförderung an der «Goldküste»: Die *Küsnachtler* Stimmbürger haben zwei Baugenossenschaften Baurechte und finanzielle Erleichterungen eingeräumt für die Erstellung von 26 mietzinsgünstigen Wohnungen auf Gemeindeland. Auch die Stimmberechtigten von *Erlenbach* gewährten einer ansässigen gemeinnützigen Baugenossenschaft mit überwältigendem Mehr ein Baurecht für die Erstellung von drei

Mehrfamilienhäusern, die nun teils im allgemeinen, teils im freitragenden Wohngebäudebau erstellt werden können.

Der Hauseigentümergeverband (HEV) Zürich gründete vor einigen Jahren die *Baugenossenschaft Haus und Grund*. Inzwischen scheint sich aber gezeigt zu haben, dass diese nicht aktiv werden kann. Als Grund nennt der HEV im Jahresbericht die Steigerung der Landpreise wegen des Anlagedrucks der BVG-Anleger. Auch die schmale Eigenkapitalbasis habe sich negativ ausgewirkt. Der Vorstand zahlt jetzt die Anteilscheine zum Nennwert zurück, zahlreiche Genossenschafter hätten schon davon Gebrauch gemacht.